



**Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen**  
Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Österreich  
A-1010 Wien, Schuberting 14  
Telefon: +43 1 513 15 88-0\*  
Telefax: +43 1 513 15 88-25  
E-Mail: [office@gaswaerme.at](mailto:office@gaswaerme.at)  
Internet: [www.gaswaerme.at](http://www.gaswaerme.at)



Energie-Control Austria  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

Per Email an: [tarife@e-control.at](mailto:tarife@e-control.at)

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht von

Unser Zeichen

DW

Datum

LI/DÜ

39

13.11.2014

## **Stellungnahme des Fachverbandes der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen (FGW) zum Entwurf der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung-Novelle 2015**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir bedanken uns für die Übermittlung des Entwurfes der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung-Novelle 2014 und nehmen dazu wie folgt Stellung:

### **Zu § 10 Abs 6c:**

Prinzipiell sind Maßnahmen zur Steigerung der Liquidität am Regelenenergiemarkt durchaus sinnvoll. Es ist jedoch eine effiziente Umsetzung der geplanten Maßnahme zu berücksichtigen. ZB ist eine standardisierte Verrechnung dieser Kunden nicht möglich und das vorgesehene Abrechnungsmodell hätte einen erheblichen Mehraufwand in der Verrechnung zur Folge.

Es wird ersucht, Berechnungsbeispiele in den Erläuterungen zu Abs 6c zwecks einheitlicher Vorgangsweise aufzunehmen.

### **Zu § 10 Abs 7:**

Durch die Ausdehnung der Zone 1 auf 40.000 kWh ist die Zonenaliquotierung nur mehr für sehr wenige Kunden maßgeblich. Die Zonenaliquotierung ist auch kein zentrales Anliegen der Netzkunden. Es gab dazu in den letzten Jahren kaum Kundenanfragen. Detaillierte Erklärungen zur Netzrechnung bekommt der Netzbenutzer telefonisch, elektronisch oder persönlich in den jeweiligen Kundencentern.

Was die geforderte transparente und nachvollziehbare Verbrauchsabgrenzung auf der Rechnung betrifft, zeigt die Erfahrung, dass die bisherige Methode der Darstellung anhand eines einfachen Beispiels auf der Homepage des FGW sowie der einzelnen Netzbetreiber und die Angabe eines Links auf der Rechnung dazu– entgegen der unbegründeten Behauptung in den Erläuterungen - ausreichen (*siehe die vom FGW erstellte Information betreffend die „Darlegung der Berechnungsmethodik zur Zonenaliquotierung und Verbrauchsabgrenzung“*). Individualisierte Anfragen können, wie bereits erwähnt, von den Kundencentern beantwortet werden. Die Alternative dazu wäre eine mehrseitige detaillierte Erklärung der Berechnungsmethode, inklusive Darstellung und Erklärung der verwendeten synthetischen Lastprofile und

Temperaturkurven/-zonen. Dies wird weder das Verständnis des Endverbrauchers fördern, noch Transparenz und Nachvollziehbarkeit subjektiv für ihn erhöhen. Die Kosten der Rechnungserstellung würden dadurch allerdings drastisch erhöht.

Es wird weiters die Einführung eines „Verbrauchsrechners“ gefordert, mit dem *„die Zonenaliquotierung des jeweiligen Kunden und die rechnerische Verbrauchsabgrenzung nachvollzogen werden kann“*. Dies bedeutet, dass im Internet eine „kundenindividuelle“ Berechnung und Darstellung erfolgen soll. Es ist nicht möglich, dies nur durch Eingabe des Jahresverbrauches (anonym, ohne sich anzumelden) erreichen, da es beim Kunden auch Zwischenablesungen oder Zählertäusche geben kann. D.h. wenn die Gesamtmenge aus der Rechnung als Summe anhand des synthetischen Lastprofils aliquotiert und auf die Zonen aufgeteilt wird, ergibt das bei Preisänderungen eine andere Aufteilung als wenn Zwischenablesungen berücksichtigt werden. Dadurch kann es zu Verschiebungen zum Preis alt oder Preis neu kommen, da das Verbrauchsverhalten des Kunden sicher nicht 1:1 dem synthetischen Lastprofil entspricht. Daher müsste der Kunde im Webportal nicht nur die Gesamtmenge sondern die einzelnen Ablesungen (Zeitpunkte und Zählerstände/Mengen) erfassen.

Nur die Eingabe einer Nummer (z.B.: Kunden- oder Rechnungsnummer) - ohne Prüfung eines Passwortes - ist aus datenschutzrechtlichen Gründen abzulehnen. Damit würde es möglich sein, durch einfaches Hochzählen bzw. Probieren von Nummern, die Daten von anderen Kunden abzurufen.

Daher müssten sich Kunden entweder vorher registrieren (inklusive des gesamten Ablaufs für eine Identifikation, Aktivierungsmail, etc.) oder es werden mehrere Nummern abgefragt und die Kombination wird für die Identifikation verwendet.

Beide Varianten setzen firmenindividuelle Lösungen voraus, da das WEB-Portal eine Kommunikation mit der Datenbank benötigt, um die Daten zu prüfen und zu berechnen. Für die Darstellung ist sind ja nicht nur die Verbrauchsdaten sondern auch die Ablesezeitpunkte, die Daten des synthetischen Lastprofils, die Rechnungsdaten, die Preise, etc. erforderlich.

Ein kundenindividueller Verbrauchsrechner stellt einen zusätzlichen, durch den bescheidenen allfälligen Nutzen nicht vertretbaren Aufwand für die Gasnetzbetreiber dar, für den es praktisch kein Bedürfnis der Kunden gibt.

Ganz abgesehen von diesen praktischen Problemen findet die Implementierung eines „Verbrauchsrechners“ **keine gesetzliche Deckung im GWG**. Mangels gesetzlicher Vorgabe, kann dieser daher auch nicht mit einer Verordnung der E-Control vorgeschrieben werden:

- Gemäß § 126 Abs 5 GWG haben Netzbetreiber und Lieferanten *„Verbrauchs- und Abrechnungsdaten für eine Dauer von drei Jahren ab Verfügbarkeit für ... Auskünfte gegenüber berechtigten Endverbrauchern aufzubewahren und unentgeltlich an ihn ... zu übermitteln.“*
- Weiters sieht § 126 Abs 6 vor: *„Liegt kein Jahresverbrauch vor, so sind die Teilbeträge auf Basis des zu erwartenden Gasverbrauchs aufgrund der Schätzung des Verbrauchs vergleichbarer Kunden zu berechnen. Die der Teilbetragsberechnung zugrundeliegende Menge in kWh ist dem Kunden schriftlich oder auf dessen Wunsch elektronisch mitzuteilen.“*
- Gemäß § 126b ist Endverbrauchern ohne Lastprofilzähler, deren Verbrauch nicht mithilfe eines intelligenten Messgeräts gemessen wird, *„eine detaillierte, klare und verständliche Verbrauchs- und Gaskosteninformation mit der Rechnung zu übermitteln. Darüber hinaus hat der Netzbetreiber diesen Endverbrauchern die Möglichkeit einzuräumen, einmal vierteljährlich Zählerstände bekannt zu geben. Der Netzbetreiber ist im Fall der Zählerstandsbekanntgabe verpflichtet, dem Versorger unverzüglich, spätestens jedoch binnen zehn Tagen nach Übermittlung durch den Endverbraucher, die Verbrauchsdaten zu senden. Dem Endverbraucher ist innerhalb*

*von zwei Wochen eine detaillierte, klare und verständliche Verbrauchs- und Gaskosteninformation kostenlos auf elektronischem Wege zu übermitteln. ...."*

Somit finden sich weder für einen kundenindividuellen Verbrauchsrechner noch für die Erstellung von Tages und/oder Monatsverbräuchen der letzten Abrechnungsperiode eine gesetzliche Deckungen. Vielmehr ist eine Verbrauchsinformation lediglich der (Jahres-) Rechnung beizulegen und - ohne vierteljährliche Zählerstandsbekanntgabe – auch nicht elektronisch zu übermitteln. Offensichtlich wird hier auf Bestimmungen abgestellt (vgl § 126a GWG), die mangels Einsatz von sog. „intelligenten Messgeräten“ im Gasbereich nicht anwendbar sind.

Daher wäre die geplante Änderung des § 10 Abs 7 GSNE-VO **gesetzwidrig und widerspricht damit dem verfassungsrechtlichen Legalitätsprinzip**. Auf die Frage der (hier jedenfalls nicht gegebenen) Zumutbarkeit eines Rechtseingriffes, die der VfGH im Rahmen des Sachlichkeitsgebotes des Gleichheitsgrundsatzes prüft, muss daher gar nicht näher eingegangen werden.

Zusammengefasst lehnt der Fachverband Gas Wärme den vorgeschlagenen Verbrauchsrechner daher strikt ab, weil

- ein **Kundenbedarf wegen der Ausweitung der Zone 1 auf 40.000 kWh nicht gegeben** ist,
- die **wenigen Anfragen zur Zonenaliquotierung mit den bestehenden Kundeninformationssystemen bewältigbar** sind,
- die **Kosten eklatant höher sind, als ein vorstellbarer Nutzen** und
- die **vorgesehene Änderung den Vorgaben des GWG widerspricht** und somit verfassungswidrig ist.

Daher ist die ursprüngliche Fassung des § 10 Abs 7 beizubehalten:

*„(7) Weicht die tatsächliche Abrechnungsperiode von einem Zeitraum von 365 bzw. 366 Tagen ab, sind die gemäß Abs. 4 zu durchlaufenden Zonen spezifisch auf die entsprechende Abrechnungsperiode gemäß dem anhand der Lastprofilverordnung ermittelten Lastprofil zu aliquotieren. Bei jeder Änderung der Netznutzungsentgelte ist eine Zonenaliquotierung und, wenn der Zählerstand nicht bekannt ist, eine rechnerische Verbrauchsabgrenzung vorzunehmen. Die Aliquotierung der Zonen sowie die rechnerische Verbrauchsabgrenzung sind bei der Verrechnung transparent und nachvollziehbar darzustellen. Der Netzbetreiber stellt im Internet ~~einen Verbrauchsrechner~~ ein Modell zur Darlegung der Berechnungsmethodik zur Verfügung, mit dem die Zonenaliquotierung des jeweiligen Kunden und die rechnerische Verbrauchsabgrenzung nachvollzogen werden kann. ~~Auf Kundenwunsch sind die Tages- und/oder Monatsverbräuche der letzten Abrechnungsperiode auf Basis der rechnerischen Verbrauchsabgrenzung elektronisch oder in Papierform zur Verfügung zu stellen.~~“*

Sofern ECA dennoch die Notwendigkeit eines solchen Rechners sieht, könnte lediglich eine **nicht kundenspezifische Ergänzung (exemplarische Berechnung) über den Tarifikalkulator der E-Control** abgebildet werden, wobei man dann ein für alle Unternehmen gleichwertiges System hätte, welches zusätzlich dem Kunden bereits bekannt ist.

Wir gehen davon aus, dass alle mit der Implementierung der in § 10 Abs 7 genannten Methoden der Darstellung der Zonenaliquotierung verbundenen Kosten (z.B. Verbrauchsabgrenzung auf der Rechnung) als **unbeeinflussbare Kosten im Sinne § 79 Abs 6 GWG anerkannt** werden und eine entsprechende **Übergangsfrist** zur technischen Umsetzung vorgesehen wird.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Stellungnahme und stehen für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'M' and 'M'.

Mag. Michael Mock  
Geschäftsführer

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'C' and 'L'.

Mag. Carl Michael Lichnovsky  
Referent Gas